

Bezeichnung des Moduls

Iniciativa Regiones Förderung der wirtschaftlichen und gesundheitlichen Teilhabe besonders vulnerablen Flüchtlinge und Migranten*innen sowie der Aufnahmegemeinschaften in Kolumbien

Land/Region/global

Kolumbien

Projektnummer

2024.2100.6

Laufzeit

07/2025 bis 06/2028

Wirkungsmatrix erstellt am

28.03.2025

Ziele	Indikatoren	Definitionen, Datenquellen und Angaben zur Datenerhebung
Modulziel Die inklusive Teilhabe von Migrant*innen, Frauen, LSBTQI+-Personen, Menschen mit Behinderung und anderen besonders vulnerablen Mitgliedern aufnehmender Gemeinden in Kolumbien ist gestärkt.	Modulziel-Indikator 1 Anzahl besonders vulnerabler Personen, die ihre Beschäftigungs- oder Einkommenssituation verbessert haben. Basiswert: 0 Personen (Zu Beginn des Vorhabens gibt es noch keine Personen, die von den Maßnahmen profitiert haben; Beschäftigungsquoten von Menschen mit Behinderungen liegen beispielsweise bei 15 %) (12/2024) Zielwert: 1.000 Personen, davon 50 % Migrant*innen und 50 % Frauen (05/2028)	Eigene Datenerhebung durch Selbsteinschätzungen der befragten Personen jeweils am Ende von Fördermaßnahmen (erstmalig 2025), mindestens disaggregiert nach Geschlecht und Migrationsstatus. Besonders vulnerable Personen sind Migrant*innen, Binnenvertriebene und Mitglieder aufnehmender Gemeinden, die aufgrund ihrer nationalen Herkunft, ethnischen Zugehörigkeit, ihres Geschlechts, ihrer sexuellen Orientierung, ihrer Behinderung und/oder ihres Alters in ihrer sozioökonomischen Teilhabe beeinträchtigt sind/diskriminiert werden. Migrant*innen werden als Überbegriff verwendet für Flüchtlinge, Asylbewerber*innen, Rückkehrende, irreguläre Migrant*innen, wenn nicht anders oder explizit beschrieben, davon betrifft ein Großteil Geflüchtete und Asylbewerber*innen aus Venezuela. LSBTQI+ Personen sind Lesbische, Schwule, Bisexuelle, Transgender, Queere und Intersex und andere Personen, die sich dem Dachbegriff der sexuellen- und Genderdiversität zugehörig fühlen. Die Beschäftigungs- und Einkommenssituation gilt als verbessert, wenn zumindest eins der nachfolgenden Kriterien erfüllt ist: 1. Einstellung in formelle Beschäftigung 2. Um 10% erhöhtes oder regelmäßiges Einkommen (z.B. durch Erhöhung von Absatz, neuem Arbeitsplatz) oder 3. zwei Manifestierungen der Verbesserung des Zugangs zu vermögenswirksamen Gütern (z.B. Sparkonto, wirtschaftliche Produktionsmittel, Kredite).

Ziele	Indikatoren	Definitionen, Datenquellen und Angaben zur Datenerhebung
	Modulziel-Indikator 2 Anzahl von besonders vulnerablen Personen, die verbesserte Angebote, ausgerichtet auf den Schutz ihrer sexuellen und reproduktiven Gesundheit und Rechte, genutzt haben. Basiswert: 229 besonders vulnerable Personen (09/2024) Zielwert: 1.250 besonders vulnerable Personen, davon 50% Migrant*innen und 50% Frauen (05/2028)	Auswertung der Selbsteinschätzungen durch eigene Erhebung: stichprobenartige Befragung der Nutzer*innen der Dienstleistungen zu sexueller und reproduktiver Gesundheit und Rechte (SRGR) hinsichtlich Häufigkeit oder Art der Nutzung und Zufriedenheit mit verbesserten Angeboten jeweils am Ende von Fördermaßnahmen (erstmalig 2025), mindestens disaggregiert nach Geschlecht und Migrationsstatus. Der Fachbegriff SRGR beschreibt das uneingeschränkte körperliche und seelische Wohlbefinden in Bezug auf alle Bereiche der Sexualität und Fortpflanzung des Menschen. Angebote für den SRGR-Schutz beinhalten u.a. Sexualaufklärung, HIVPrävention, Familienplanung, die Versorgung bei Schwangerschaft und Geburt, die Vorbeugung und Behandlung sexuell übertragbarer Infektionen und Krankheiten sowie die Prävention geschlechtsspezifischer Gewalt gegen Mädchen, Frauen und LSBTQI+-Personen. Verbessert sind die Angebote, wenn die Teilnehmenden Beispiele für ihre auf Inklusion und auf vulnerable Zielgruppen ausgerichtete Gestaltung nennen können. Dies bedeutet unter anderem, dass aufgrund der unterschiedlichen Diversitätskriterien (wie bspw. Gender, ethnische oder nationale Zugehörigkeit, geschlechtliche Identität oder sexuelle Orientierung, Behinderung, Alter) bestehende spezifische Ungleichheiten und Benachteiligungen adressiert wurden. Als Beispiele kommen u.a. in Betracht: LSBTQI+-spezifische Aufklärungsleistungen für queere Jugendliche; Hormontherapie für Transpersonen oder menopausale Symptome bei Frauen, die sich nicht als Trans- oder non-binäre Personen identifizieren und deren gegenwärtige Genderidentität mit dem bei Geburt zugeordneten Geschlecht übereinstimmt (CIS-Frauen); Früherkennung und Behandlung von Uterusmyomen; sexuelle Aufklärung und Beratung zu Familienplanung in Gebärdensprache,

Ziele	Indikatoren	Definitionen, Datenquellen und Angaben zur Datenerhebung
		Brailleschrift oder anderen für Menschen mit Behinderung (MmB) zugänglichen Formaten.
	Modulziel-Indikator 3 Anzahl der unterstützten öffentlichen Institutionen, Unternehmen und zivilgesellschaftlichen Organisationen, die bestätigen, dass sie inklusive und auf Empowerment besonders vulnerabler Gruppen ausgerichtete Ansätze erfolgreich angewendet haben. Basiswert: 1 von 20 unterstützten öffentlichen Institutionen, Unternehmen oder zivilgesellschaftlichen Organisationen (12/2024) Zielwert: 16 von 20 unterstützten öffentlichen Institutionen, Unternehmen oder zivilgesellschaftlichen Organisationen (05/2028)	Auswertung eigener Befragungen von Institutionsleiter*innen/Mitarbeiter*innen hinsichtlich der erfolgreichen Stärkung eines inklusiven und auf Empowerment ausgerichteten Ansatzes in ihren Aktivitäten am Ende der Projektlaufzeit. Auswertung von Richtlinien und Handreichungen der Institutionen, Unternehmen und zivilgesellschaftlichen Organisationen (ZGOs), in denen inklusive und auf Empowerment ausgerichtete Ansätze aufgenommen und festgehalten sind. Auswertung der Feedbackbögen der Institutionen, Unternehmen und ZGOs, in denen Personen der Zielgruppe, welche die unterstützten öffentlichen Institutionen, Unternehmen und ZGOs aufgesucht haben, den inklusiven und auf Empowerment ausgerichteten Ansatz bestätigen. Inklusiv und auf Empowerment ausgerichtet bedeutet, dass jeder Mensch gleichermaßen die Möglichkeit hat, die Angebote zu nutzen. Zudem stehen die Ermächtigung und Stärkung von Menschen mit Behinderung und anderen vulnerablen Gruppen im Vordergrund der Aktivitäten. Erfolgreich angewendet bedeutet, dass die Aktivitäten von der Zielgruppe genutzt wurden und eine Verbesserung durch diese laut Interviewpartnern bestätigt wurde.
Annahmen zur Erreichung des Modulziels	Entfällt, da Einzelvorschlag.	
Output 1 Inklusive Beschäftigungs- und Einkommensmöglichkeiten für besonders vulnerable Bevölkerungsgruppen sind verbessert	Output-Indikator 1.1 Anzahl der Kooperationen und Initiativen mit dem privaten und öffentlichen Sektor, die darauf abzielen, den Zugang zu Beschäftigung und Einkommen für besonders vulnerable Bevölkerungsgruppen zu verbessern.	Eigene Datenerhebung durch Befragungen sowie Auswertungen der Berichte der Durchführungspartner jeweils zum Ende der Laufzeit (erstmalig 2025). Beispiele für Kooperationen und Initiativen sind integrierte Entwicklungspartnerschaften oder andere Formen der Kooperation mit dem Privatsektor zur Schaffung formeller Arbeitsplätze für die Zielgruppen; JobMessen, in denen insbesondere der Zugang der Zielgruppen gefördert wird;

Ziele	Indikatoren	Definitionen, Datenquellen und Angaben zur Datenerhebung
	Basiswert: 2 Kooperationen und Initiativen (12/2024) Zielwert: 10 Kooperationen und Initiativen (05/2028)	Fortbildungsmaßnahmen, die sich an den Kapazitäten und Bedürfnissen der Zielgruppen ausrichten; Kampagnen und Veranstaltungen, die den privaten und öffentlichen Sektor bezüglich der Einstellung besonders vulnerabler Zielgruppen sensibilisieren. Zugang zu Beschäftigung und Einkommen ist für besonders vulnerable Bevölkerungsgruppen, mit besonderem Fokus auf Frauen, LSBTQI+Personen und Menschen mit Behinderungen, verbessert, wenn ihnen unmittelbare und gleichberechtigte Möglichkeiten zur wirtschaftlichen Teilhabe gewährleistet werden (z. B. durch die Förderung von zugänglichen Arbeitsplätzen, Schaffung von flexiblen Arbeitszeiten oder Care-Infrastruktur für Mütter, sichere Transportwege zum Arbeitsplatz für Frauen, AntiDiskriminierungsstelle in Unternehmen für LSBTQI+-Personen und MmB).

Ziele	Indikatoren	Definitionen, Datenquellen und Angaben zur Datenerhebung
besonders vulnerable Bevölkerungsgruppen sind verbessert.	Einkommen für besonders vulnerable Bevölkerungsgruppen zu verbessern. Basiswert: 2 Kooperationen und Initiativen (12/2024) Zielwert: 10 Kooperationen und Initiativen (05/2028)	Privatsektor zur Schaffung formeller Arbeitsplätze für die Zielgruppen; JobMessen, in denen insbesondere der Zugang der Zielgruppen gefördert wird; Fortbildungsmaßnahmen, die sich an den Kapazitäten und Bedürfnissen der Zielgruppen ausrichten; Kampagnen und Veranstaltungen, die den privaten und öffentlichen Sektor bezüglich der Einstellung besonders vulnerabler Zielgruppen sensibilisieren. Zugang zu Beschäftigung und Einkommen ist für besonders vulnerable Bevölkerungsgruppen, mit besonderem Fokus auf Frauen, LSBTQI+Personen und Menschen mit Behinderungen, verbessert, wenn ihnen unmittelbare und gleichberechtigte Möglichkeiten zur wirtschaftlichen Teilhabe gewährleistet werden (z. B. durch die Förderung von zugänglichen Arbeitsplätzen, Schaffung von flexiblen Arbeitszeiten oder Care-Infrastruktur für Mütter, sichere Transportwege zum Arbeitsplatz für Frauen, AntiDiskriminierungsstelle in Unternehmen für LSBTQI+-Personen und MmB).
	Output-Indikator 1.2 Anzahl von besonders vulnerablen Personen, die anhand von zielgruppenspezifischen Maßnahmen die zur Beschäftigungs- und Einkommensförderung erforderlichen Kapazitäten erlangt haben. Basiswert: 683 Personen, davon 10 % Migrant*innen und 30 % Frauen (12/2024) Zielwert: 1.800 Personen, davon 50% Migrant*innen und 50% Frauen (05/2028)	Eigene Datenerhebung oder durch die implementierenden Partnerorganisationen aufgrund der Selbsteinschätzungen der erreichten Personen: stichprobenartige Befragung jeweils am Ende von Fördermaßnahmen (erstmalig 2025), mindestens disaggregiert nach Geschlecht und Migrationsstatus. Beschäftigungs- und Einkommensförderung: Fortbildungen und Trainings, Vermittlung auf dem Arbeitsmarkt, Schaffung von Arbeitsmöglichkeiten, Startup- und Kleinst und kleine Unternehmen (KKU)-Förderung, Anerkennung von Titeln und Zertifizierung von Qualifikationen. Erforderliche Kapazitäten sind erlangt, wenn die befragten Personen bestätigen, dass sie für den Arbeitsmarkt relevante Qualifikationen und Fähigkeiten erlangt oder verbessert haben oder sie eine Einkommens- und Beschäftigungsmöglichkeit für sich identifiziert haben.

Ziele	Indikatoren	Definitionen, Datenquellen und Angaben zur Datenerhebung
Output 2 Der Zugang zu zielgruppenspezifischen sexuellen und reproduktiven Gesundheitsdienstleistungen und Rechten ist für besonders vulnerable Bevölkerungsgruppen verbessert.	Output-Indikator 2.1 Anzahl relevanter Organisationen und Institutionen, die um zielgruppenspezifische Angebote erweiterte Dienstleistungen für sexuelle und reproduktive Gesundheit und Rechte zur Verfügung gestellt haben. Basiswert: 1 Organisation und Institution (12/2024) Zielwert: 10 Organisationen und Institutionen (05/2028)	Eigene jährliche Datenerhebung durch Befragungen sowie auf Basis der Berichte der Durchführungspartner zum Ende der Kooperationen und Initiativen (erstmalig 2025). Gesundheitsdienste umfassen Beratungsleistungen zu Schwangerschaften, sexuell übertragbaren Krankheiten, Familienplanung und Verhütung, nebst Untersuchungen und Behandlungen sowie Aufklärungsleistungen und Beratung zu sexuellen und reproduktiven Rechten vor allem mit Blick auf Menschenrechtsverletzungen, sexuelle und geschlechtsbasierte Gewalt, etc. Relevante Organisationen und Institutionen sind bspw. staatliche und nichtstaatliche Anlauf- und Beratungsstellen sowie Dienstleister*innen, die Angebote zu sexueller und reproduktiver Gesundheit und Rechte zur Verfügung stellen, bspw. Kliniken, Ombudsbehörden, zivilgesellschaftliche Organisationen, etc. Dienstleistungen für sexuelle und reproduktive Gesundheit und Rechte umfassen u.a. Untersuchungen, Beratungen- und Behandlungen zu Schwangerschaften, sexuell übertragbaren Krankheiten, Familienplanung und Verhütung, sowie Aufklärungsleistungen und Hilfe in Bezug auf sexuelle und geschlechtsbasierte Gewalt etc. Zielgruppenspezifisch sind Angebote, wenn die ermittelten Bedarfe der Zielgruppe (Definition siehe Quelle in MZI 1) in die Dienstleistungen integriert wurden. Der Zugang ist verbessert, wenn sich mindestens drei der folgenden sechs Kriterien ('six a's of access') auf einer Skala von eins (schlecht) bis fünf (sehr gut) um einen Punkt verbessert haben: 1. Verfügbarkeit (availability): (physische) Existenz der Dienstleistungsorte, Dienstleister*innen, Dienstleistungen, Medizin und Gerätschaften.

Ziele	Indikatoren	Definitionen, Datenquellen und Angaben zur Datenerhebung
		2. Erreichbarkeit (accessibility): die Möglichkeit der Patient*innen und Ratsuchenden die Dienstleister*innen und deren Angebote zu erreichen, aufzusuchen, daran teilzunehmen und zu nutzen. 3. Erschwinglichkeit (affordability) die Möglichkeit, Dienstleistungen, Medikamente etc. zu bezahlen. 4. Angemessenheit (adequacy): die Möglichkeit der organisatorischen Strukturen und Prozesse, die Bedarfe der Patient*innen und ratsuchenden zu erfüllen. 5. Akzeptanz (acceptability): die von den Patient*innen und Ratsuchenden Empfindung der Dienstleistungen als angemessen. 6. Qualitätsaspekte (aspects of quality): die auf der Qualität der (medizinischen) Produkte und Dienstleistungen basierende Einflussmöglichkeit ein positives Resultat für die Patient*innen und Ratsuchenden zu erzielen.
	Output-Indikator 2.2 Anzahl der besonders vulnerablen Personen, die durch Aufklärungsveranstaltungen oder Beratungen zu sexueller und reproduktiver Gesundheit und Rechten erreicht wurden. Basiswert: 3.000 besonders vulnerable Personen (12/2024) Zielwert: 4.250 besonders vulnerable Personen (05/2028)	Eigene Datenerhebung durch Befragungen sowie Auswertung der Berichte der Durchführungspartner jeweils zum Ende der Kooperationen und Initiativen (erstmalig 2025). Stichprobenartige Befragung der Teilnehmer*innen der Aufklärungsveranstaltungen und Beratungen mit Feedbackfragebogen hinsichtlich ihrer Erreichung durch die Veranstaltungen und Beratungen. Die Personen wurden erreicht, wenn sie das für ihre Zielgruppen spezifische Wissen erlangt haben, z.B.: Welche Symptome zu welchen Schwangerschaftsstadien oder Krankheiten gehören; bei welchen Symptomen sie ärztliche Hilfe oder Gesundheitsdienstleister*innen aufsuchen sollten; wo und welche Gesundheitsdienstleister*innen ihnen zur Verfügung stehen; auf welche Dienstleistungen sie ein Anrecht haben; welche Dienstleistungen ihnen gratis und welche ihnen gegen Gebühr zur Verfügung stehen.

Ziele	Indikatoren	Definitionen, Datenquellen und Angaben zur Datenerhebung
		Aufklärungsveranstaltungen sind bspw. Workshops, Trainings, und andere Programme, in denen die Teilnehmer*innen zu Themen wie Schwangerschaft, Familienplanung und Verhütung, sexuell übertragbare Ansteckungen und Krankheiten, Sexualaufklärung sowie zu ihren Rechten, diese Dienstleistungen in Anspruch zu nehmen, informiert und geschult werden.
Output 3 Der Zugang zu zielgruppenspezifischen nicht-staatlichen und staatlichen Angeboten zur Prävention geschlechtsbasierter Gewalt ist verbessert.	Output-Indikator 3.1 Anzahl der Präventions- und Schutzprogramme, die speziell auf die Bedürfnisse besonders vulnerabler Gruppen zugeschnitten sind. Basiswert: 3 Präventions- und Schutzprogramme, davon 1 für Frauen und Mädchen, 1 für LSBTQI+ Personen und 1 für Menschen mit Behinderungen (12/2024) Zielwert: 12 Präventions- und Schutzprogramme, davon 5 für Frauen und Mädchen, 3 für LSBTQI+ Personen und 2 für Menschen mit Behinderungen (05/2028)	Eigene Datenerhebung durch Befragungen sowie Auswertung der Berichte der Durchführungspartner zum Ende der Projektlaufzeit. Präventions- und Schutzprogramme im Bereich geschlechtsbasierter Gewalt (GBV) sind strategische Maßnahmen, die darauf abzielen, geschlechtsbasierte Gewalt zu verhindern, Risiken zu mindern sowie Beratung und Unterstützung für Opfer oder gefährdete Personen zu leisten. Speziell auf die Bedürfnisse der Zielgruppen zugeschnitten bedeutet, dass die Präventions- und Schutzprogramme die auf Grund unterschiedliche Diversitätskriterien (wie bspw. Gender, ethnische oder nationale Zugehörigkeit, geschlechtliche Identität oder sexuelle Orientierung, Behinderung, Alter) bestehenden spezifischen Ungleichheiten, Benachteiligungen und Barrieren adressieren. Dies bedeutet, dass in den Programmen die spezifischen Risiken und Vulnerabilitäten, beispielsweise von Migrant*innen, MmB oder LSBTQI+-Personen, eingegangen wird. Dies schließt, wo angemessen, auch die Einbeziehung oder spezielle Adressierung von Täter*innen mit ein.
	Output-Indikator 3.2 Anzahl besonders vulnerabler Personen, die Beratung zu zielgruppenspezifischen Risiken, Schutzmaßnahmen sowie dem Zugang zu lokalen Schutzsystemen und sicheren Räumen erhalten haben. Basiswert: 480 Personen, davon 10 % Migrant*innen und 10 % Frauen (12/2024) Zielwert: 1500 Personen, davon 50% Migrant*innen und 50% Frauen (05/2028)	Eigene Datenerhebung durch Befragungen sowie Auswertung der Berichte der Durchführungspartner zum Ende der Projektlaufzeit. Die Beratung umfasst thematisch Informationen über spezifische Risiken, mögliche Schutz- und Unterstützungssysteme sowie präventive Maßnahmen und kann bedarfsorientiert in unterschiedlichen Formaten wie Einzel- oder

Ziele	Indikatoren	Definitionen, Datenquellen und Angaben zur Datenerhebung
	Schutzsystemen und sicheren Räumen erhalten haben. Basiswert: 480 Personen, davon 10 % Migrant*innen und 10 % Frauen (12/2024) Zielwert: 1500 Personen, davon 50% Migrant*innen und 50% Frauen (05/2028)	Gruppengesprächen, Workshops, Online-Sprechstunden oder Telefonberatungen angeboten werden. Lokale Schutzsysteme sind staatliche und nicht-staatliche Anlaufstellen und Dienstleistungen, die dazu beitragen, dass die Hilfesuchenden keiner (weiteren) Gewalt ausgesetzt sind, bspw. Schutzhäuser und -räume, Hotlines (auch für Täter*innen). Zielgruppenspezifisch bedeutet, dass die Zielgruppen auf ihre spezifische Situation zugeschnittene und adäquate Beratung erhalten haben. Dies umfasst zum Beispiel Geflüchtete und Migrant*innen ohne regulären Aufenthaltsstatus, Transfrauen und weitere LSBTQI+-Personen und die sich daraus jeweils für sie ergebenden besonderen Risiken sowie die dafür speziell vorgesehen Anlaufstellen und Schutzmechanismen.
Annahmen zur Erreichung der Outputs	Öffentliche Einrichtungen und private Unternehmen sind nach wie vor gewillt, besonders vulnerable Bevölkerungsgruppen zu integrieren und deren Rechte zu schützen. Öffentliche Einrichtungen und private Unternehmen stellen ausreichende technische und finanzielle Ressourcen für die sozioökonomische Integration und den Zugang zu gesundheitlichen Dienstleistungen von besonders vulnerablen Bevölkerungsgruppen bereit. Es besteht eine ausreichende und beständige Nachfrage sowie Bereitschaft von Unternehmen und öffentlichen Einrichtungen nach Arbeitskräften, bei denen die Minimalkriterien der Arbeitsplatzqualität erfüllt werden (u. a. formeller Arbeitsvertrag) und keine vertiefte Qualifikation erforderlich ist. Besonders vulnerable Bevölkerungsgruppen sind bereit und in der Lage, mögliche staatliche Sozialleistungen oder alternative Einkommensquellen aus nicht-legalen Wirtschaftsaktivitäten durch die Erwirtschaftung von eigenem Einkommen in der formellen Wirtschaft zu ersetzen. Rechtssicherheit für den privaten Sektor in Bezug auf die Einstellung von Geflüchteten ist gegeben. Es gibt Richtlinien und effektive, öffentliche Maßnahmen in den Territorien, die die inklusive Teilhabe besonders vulnerabler Bevölkerungsgruppe fördern.	

Ziele	Indikatoren	Definitionen, Datenquellen und Angaben zur Datenerhebung
	Die wirtschaftliche Situation und Sicherheitslage in Cali bzw. den Zielgemeinden bleibt für die wirtschaftliche Betätigung benachteiligter Personen ausreichend stabil. In den Zielregionen sind rechtliche Rahmenbedingungen sowie öffentliche Maßnahmen vorhanden, die die inklusive Teilhabe und gesundheitliche Versorgung vulnerabler Gruppen fördern. Das Gesundheitspersonal ist zur aktiven Teilnahme an Schulungs- und Veränderungsprozessen bereit. Die Zielgruppen verfügen über ausreichende Zugänge zu Informationen und Dienstleistungen und die Angebote werden kontinuierlich an ihre Lebensrealitäten angepasst. Die relevanten staatlichen und zivilgesellschaftlichen Akteure sind bereit und in der Lage, ihre Programme gezielt weiterzuentwickeln und Ressourcen für die Umsetzung bereitzustellen. Die Zielgruppen haben Zugang zu vertrauenswürdigen Informationen über Schutzangebote, deren Inanspruchnahme keine repressiven oder stigmatisierenden Hürden entgegenstehen.	

Outputs	Wesentliche Aktivitäten zu Outputs	Inputs / Geplante Instrumente
Output 1	- Durchführung einer Analyse, um die Bedürfnisse vulnerabler Gruppen sowie branchenspezifische Arbeitsmöglichkeiten zu identifizieren. - Entwicklung von <i>Public-Private-Partnerships</i> und anderen Initiativen mit dem Privatsektor und öffentlichen Partnern, beispielsweise zur Förderung von Arbeitsmöglichkeiten für besonders vulnerable Gruppen (z. B. Jobmessen). - Sensibilisierung und Kapazitätsentwicklung von öffentlichen Institutionen und privaten Unternehmen zu inklusiven Maßnahmen für die Einstellung und Förderung von Menschen mit Behinderungen, Frauen, LSBTQI+-Personen und Geflüchteten, sowie die Schaffung inklusiver Arbeitsumgebungen.	- Internationale LZFK (4 FKM) - Nationale LZFK (40 FKM) - KZE (13 FKM) - Sachgüter (65.625 EUR) - Finanzierungen (330.000 EUR)

Outputs	Wesentliche Aktivitäten zu Outputs	Inputs / Geplante Instrumente
	• Bereitstellung von Kleinkrediten, Startkapital oder finanzieller Unterstützung für Kleinunternehmen und Start-ups, Durchführung von Workshops zu Business-Plan-Entwicklung, Coaching und Management sowie Begleitung zur Sicherstellung der Nachhaltigkeit. • Durchführung von Initiativen mit dem Privatsektor und öffentlichen Partnern, die Frauen und LSBTQI+ Personen gezielt fördern und empowern, z. B. durch Netzwerke oder spezielle Förderung von frauengeführten Unternehmen.	
Output 2	• Durchführung von Analysen, um spezifische Bedürfnisse und Barrieren für den Zugang zu sexuellen und reproduktiven Gesundheitsdiensten (SRG) zu identifizieren mit Fokus auf Geflüchtete, Frauen, LSBTQI+-Personen und Menschen mit Behinderungen. • Durchführung von Schulungen (u.a. im Austausch mit der <i>Alcaldía de Bogotá</i>) und Protokolle für medizinisches Personal und Verantwortliche zu diskriminierungsfreier Betreuung und sensibler Kommunikation, sowie zu spezifischen Bedürfnissen vulnerabler Gruppen und zielgruppenspezifischen Behandlungsangeboten und Protokollen. • Erstellung zielgruppenspezifischer Materialien zu Verhütungsmethoden, Rechten und verfügbaren sexuellen und reproduktiven Gesundheitsdienstleistungen unter Einbezug der Zielgruppen. • Durchführung von Workshops, Gemeindeversammlungen und sonstige Initiativen zur Aufklärung über sexuelle und	• Internationale LZFK (3 FKM) • Nationale LZFK (40 FKM) • KZE (17 FKM) • Sachgüter (40.375 EUR) • Finanzierungen (198.000 EUR)

Outputs	Wesentliche Aktivitäten zu Outputs	Inputs / Geplante Instrumente
	reproduktive Gesundheit und Rechte für die verschiedenen Zielgruppen. □ Durchführung von Trainings von Dienstleiter*innen bzgl. des Angebotes zu pränatalen und postnatalen Untersuchungen, Verhütungsberatung und Diagnostik und Behandlungen sexueller übertragbarer Infektionen und Krankheiten.	
Output 3	• Durchführung einer Bedarfsanalyse der besonders vulnerablen Bevölkerungsgruppen. • Durchführung von Kapazitätsentwicklungsmaßnahmen von lokalen Organisationen und staatlichen Institutionen, mit Fokus auf GBV-Prävention, geschlechtsspezifischer Risiken und bedarfsgerechter Ansätze. • Sensibilisierung und Stärkung der Kapazitäten zivilgesellschaftlicher Organisationen und staatlicher Akteure auf lokaler und nationaler Ebene, um Programme und Schutzprotokolle und -routen an die Bedarfe der Zielgruppen anzupassen und entsprechende Dienstleistungen anzubieten. • Anpassung bestehender Präventionsprogramme oder Entwicklung neuer Programme mit einem auf besonders vulnerable Gruppen ausgerichteten Ansatz und Integration von Themen wie Selbstschutz, Gewaltprävention, psychische Gesundheit und Rechte. • Fachliche Beratung von staatlichen und nicht-staatlichen Partnern zur Stärkung von sicheren Räumen und Schutzzentren, die als Orte für die Präventionsmaßnahmen dienen.	• Internationale LZFK (2 FKM) • Nationale LZFK (15 FKM) • KZE (10 FKM) • Sachgüter (26.500 EUR) • Finanzierungen (132.000 EUR)